

Bildnerisches Gestalten: Es lohnt sich!

Standpunkt. Der Unterricht im Bildnerischen Gestalten schliesst kreatives Denken und Handeln ein, das selbst erlebt und erfahren werden muss – ein Plädoyer von Lucia Schnüriger, Präsidentin der Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst (LBG AG), für das Zulassen kreativer Prozesse.

Was machen wir im Bildnerischen Gestalten? Zunächst beschäftigen wir uns mit Grundlagen: mit dem Kennenlernen von Gestaltungsmitteln und Werkzeugen, mit dem Entwerfen und visuell Notieren, mit dem Benennen und dadurch Erkennen von Mechanismen, die in der Gestaltung spielen.

Dann heisst kreative Arbeit aber auch Eintauchen in einen Prozess mit ungewissem Ausgang: Ausgehend von einer Fragestellung die Gedanken schweifen lassen, ausprobieren, sich auf eine Suche begeben, unerwartet finden, Schritte machen. Musische Arbeit ist eine Tätigkeit, die nur teilweise mit dem Kopf gesteuert wird. Besonders «musisch» wird es dann, wenn es im Zimmer immer stiller wird, plötzlich ganz ruhig, die Gedanken sind in der entstehenden Arbeit, die an Ausdruck und Intensität gewinnt. Dann das erstaunte «Waaas, scho Ziit zum ufruume? Jetz wär i so schön dinne ...» – genau, drin und nicht ausserhalb, im englischen Sprachraum spricht man treffend vom «flow», das auch den geistigen Prozess des Loslassens meint. Auf Wikipedia wird «flow» so definiert (zusammengefasst): «Flow (englisch «Fliesen, Rinnen, Strömen») bezeichnet das als beglückend erlebte Gefühl eines mentalen Zustandes völliger Vertiefung und restlosen Aufgehens in einer Tätigkeit, die wie von selbst vor sich geht (...).» Im Artikel wird auf den Psychologen Mihály Csíkszentmihályi verwiesen, der die Bedeutung des Spielerischen in «Flow»-Handlungen hervorhebt – in dem Sinne, dass «der Mensch, der sie vollzieht, kreativ und gestalte-

risch wirkt, (...) darin aufgeht und darin seinen freien Ausdruck findet». Diese Worte treffen stark auf gelingenden Unterricht im Bildnerischen Gestalten zu. Ein solcher Prozess, der sich selber steuert, der kreatives Denken und Handeln einschliesst, kann nicht gelernt werden, sondern muss selber erlebt und beinahe körperlich erfahren werden (so wie man auch nicht theoretisch Skifahren lernen kann, ohne es praktisch zu üben). Dieses beglückende Erleben kann nicht ersetzt werden. Umgekehrt ist es aber unersetzlich, wenn es darum geht, sich einer Sache leidenschaftlich zu widmen und in neue Gebiete vorzustossen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler sehen gerade dieses Erleben als Schlüssel, um nun selbstständiger in komplexen Feldern agieren zu können. Damit wird klar, wie wichtig freies Gestalten auch in Zukunft sein wird.

Ich bin immer wieder erstaunt, mit welcher Aufgeschlossenheit und Bereitschaft Schülerinnen und Schüler sich den Herausforderungen stellen. Erfahrungsgemäss fällt ihnen das Denken leicht, und Aufgaben, die den Kopf ansprechen, lösen schnell Neugier aus. Hingegen sind sie es wenig gewohnt oder aufgrund ihrer altersmässigen Entwicklung eher skeptisch eingestellt, «zwecklos» handelnd anzufangen und dieser Tätigkeit vertrauensvoll ihren Lauf zu lassen. Kreative Prozesse und die Begleitung derselben brauchen Zeit, Raum, Material und Werkzeuge.

Aktuell ist die Stundendotation des Bildnerischen Gestaltens und der Musik in der FMS in Diskussion. Der LBG AG setzt



Foto: Regula Gerber.

sich dafür ein, dass der musischen Ausbildung von angehenden Lehrpersonen genügend Beachtung geschenkt wird und ein auf soliden Grundlagen aufbauender Unterricht möglich bleibt.

Lucia Schnüriger

Lucia Schnüriger unterrichtet seit 2005 Bildnerisches Gestalten an der Neuen Kantonsschule Aarau und ist seit 2017 Präsidentin der Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst (LBG AG). Für Rückfragen insbesondere zur Entwicklung in der FMS: lucia.schnueriger@gmx.ch

«**Kreative Prozesse und die Begleitung derselben brauchen Zeit, Raum, Material und Werkzeuge.**»